

Veni Sancte Spiritus Komm' Heiliger Geist!

Der Heilige Geist ist der Atem der Schöpfung. Wie der Geist Gottes am Anfang über den Wassern schwebte, so und noch viel intensiver und dichter und näher rührt der Geist Gottes den Menschen an und bringt ihn zu sich selbst und über sich selbst hinaus.

Das Herz aller Dinge ist der Heilige Geist. Was uns Christus ähnlich macht, ist die Einwohnung des gleichen Geistes, der in ihm und in uns Prinzip des übernatürlichen Lebens ist. Glauben, Hoffen und Lieben, die Herzschläge des übernatürlichen Lebens, sind ja nichts anderes als die Teilnahme der begnadeten Natur an der Selbstbejahung Gottes, die sich im Heiligen Geist vollendet.

So versteht man den heißen Atem des >Komm<. Es ist die erhöhte und sehr gesteigerte Adventssehnsucht, die da ruft. Es ist der Wille aus dem Kerker, aus der Enge, der Gebundenheit herauszukommen, der dieses >Komm< immer wieder anstimmen heißt.

Nur wer die unendliche Sehnsucht der Kreatur zugleich mit ihrer endlichen Kümmerlichkeit erfahren hat, wird diesen Flehruf echt anstimmen. Und nur so wird es wirklich ein Ruf, auf den Antwort und Erfüllung folgt.

Pater Alfred Delp
„Im Angesicht des Todes“ 1944-1945

Textheft zur Pfingstnovene 2011

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche

120 Jünger, Männer und Frauen, waren zur ersten Pfingstnovene versammelt: Die 9 Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten verbrachten sie einmütig im Gebet.



Pfingsten

Der Heilige Geist kam auf alle herab und erfüllte die Verheißung Jesu: „Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“
(Apostelgeschichte 1,8)

Wir beten zu Pfingsten 2011 für:

- das Gelingen des Dialogs in unserer Kirche
- für das Gelingen des Dialogs mit anderen Religionen
- für die Einheit aller christlichen Kirchen und Gemeinschaften

Wir sind solidarisch

- mit den Armen, Flüchtlingen und allen Notleidenden
- mit den verfolgten Christen in vielen Ländern

Wir sagen JA

- zur Einheit innerhalb der katholischen Kirche
- zu Ehe und Familie nach Gottes Bild
- zum Lebensrecht der Ungeborenen
- zu den Anliegen der Weltkirche

Zum Ablauf

Die Novene wird im Zeitraum von 9 Tagen vor dem Pfingstfest täglich gebetet - entweder anhand dieses Textheftes zu Hause, oder in der Kirche, wenn es in der Seelsorgeeinheit/ Pfarrei angeboten wird.

Heilig Kreuz: Vom 03. bis 11.06.11 täglich 18.30 bis 19.00 Uhr

Herausgeber:

H.J. Ernst - Team ‚Freude am Glauben‘ in der Seelsorgeeinheit ‚Münster/Heilig Kreuz/ St. Fidelis‘, 78048 Villingen-Schwenningen, Weitere Information und Download:
www.freude-am-glauben.org

Eröffnung (fest):

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Gebetsanliegen (siehe einzelne Tage):

Einführung in das Thema, Impuls, Gebet

Beten der Pfingstsequenz (fest)

Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Was befleckt ist wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile Du wo Krankheit quält.

Komm, der alle Armen liebt,
Komm, der gute Gaben gibt,
Komm, der jedes Herz erhellt

Wärme Du was kalt und hart,
löse was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

Gib dem Volk, das Dir vertraut,
das auf Deine Hilfe baut,
Deine Gaben zum Geleit.

In der Unrast schenkst Du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Lass es in der Zeit bestehn,
Deines Heils Vollendung sehn
Und der Freuden Ewigkeit.

Komm, o Du glückselig Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Amen. Halleluja

Ohne Dein lebendig Wehn
Kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Gotteslob Nr. 244

„Mir ist alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und machet alle Völker zu meinen Jüngern!“
(Matthäus 28, 18-19)

JESUS CHRISTUS, ALLEINIGER ERLÖSER. Johannes Paul II schreibt: »Die grundlegende Aufgabe der Kirche in allen Epochen und besonders in der unsrigen ist es, den Blick des Menschen, das Bewusstsein und die Erfahrung der ganzen Menschheit auf das Geheimnis Christi zu lenken«.

Die weltweite Sendung der Kirche kommt aus dem Glauben an Jesus Christus, wie es im Bekenntnis des Glaubens an den dreieinigen Gott heißt: »Ich glaube an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn. Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit ... Für uns Menschen, um unseres Heiles willen, ist er vom Himmel herabgestiegen. Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist, aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden. « Im Ereignis der Erlösung ist das Heil aller begründet, »denn jeder ist vom Geheimnis der Erlösung betroffen, mit jedem ist Christus für immer durch dieses Geheimnis verbunden«. Allein im Glauben kann die Sendung verstanden werden, auf ihn hin ist sie gegründet.

Impuls: Gott will, dass alle Menschen zum Glauben kommen und da-durch gerettet werden. Er setzt dabei auf unsere Mithilfe durch Gebet, praktisches Tun und finanzielle Unterstützung der weltweiten Mission. Es gibt auch in Ländern, in denen das Christentum unterdrückt wird, hoffnungsvolle Zeichen, dass der Glaube wächst, zum Beispiel auch im größten Land der Erde, in China, das andererseits am Pranger wegen Menschenrechtsverletzungen steht.

Gebet: Herr Jesus, du bist gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, in der Hoffnung, das es auch brenne. Der heilige Geist kam am Pfingsttag in der Gestalt von feurigen Zungen auf die Jünger herab. Auch heute braucht die Kirche, brauchen alle Missionare und alle Gläubigen das Feuer des Heiligen Geistes. Schenke deiner Kirche einen neuen Frühling des Glaubens in Europa und vielen Ländern der Erde.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Wir sagen JA zum Leben. Wir verpflichten uns, die unverletzliche Würde der menschlichen Person in allen Phasen ihrer Entwicklung, von der Empfängnis bis zum natürlichen Lebensende zu schützen.“

Wir sagen JA zur Bewahrung der Schöpfung, zum Natur-, Umwelt-, Arten- und Tierschutz

Impuls: In unserer Gesellschaft verwässern die Grenzen zwischen „lebenswert“ und „nicht-lebenswert“ immer mehr. Egal ob es um Abtreibung, Sterbehilfe oder Forschung mit embryonalen Stammzellen geht:

Der Nutzen für uns darf nicht das ausschlaggebende Kriterium sein, sondern die Würde der menschlichen Person. Diese Würde bekommen wir allein durch unseren Schöpfer zugesprochen und keiner darf sie einem anderen Menschen nehmen.

Gebet: Herr, hilf uns, das Leben zu schützen und dafür einzustehen, dass jeder das Recht der unverletzlichen Menschenwürde erfahren kann.

Schenke uns den Mut, für das Leben und die Bewahrung deiner Schöpfung einzutreten, auch da wo es für uns selbst unbequem werden kann.

Wir danken dir für den Reichtum und die Kreativität, die du als Schöpfer in diese Welt gelegt hast! Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Wir sagen JA zur Einheit innerhalb der katholischen Kirche

Es ist von zunehmenden Spannungen zwischen einer sogenannten „Volkskirche“ und den Amtsträgern in der Kirche („Amtskirche“) die Rede. Dies behauptet die Bewegung „Wir sind Kirche“. Warum die Unterscheidung zwischen Volks- und Amtskirche? Es gibt doch nur eine Kirche. - Es gibt Gruppierungen, die das sogenannte Professoren-Memorandum befürworten. Dieses fordert demokratische Strukturen, die Zulassung verheirateter Männer zum Priestertum, das Frauenpriesterum, die Anerkennung homosexueller Partnerschaften und der wiederverheirateten Geschiedenen. Unterstützt wird dieses Memorandum auch vom Zentralkomitee der Deutschen Katholiken (ZdK). Dagegen hat sich die Initiative ‚Pro Ecclesia‘ gebildet, die 14.000 Unterschriften den deutschen Bischöfen vorgelegt hat. - Keine Gruppierung, die Änderungen fordert, spricht für das ganze sogenannte „Kirchenvolk“, auch nicht das ZdK. - Wie hat das Haupt der Kirche, also Jesus selbst ‚Kirche‘ gewollt? Hat er nicht den Simon zum Petrus (Fels) ernannt und mit der Leitung der Kirche beauftragt? Und damit auch dessen Nachfolger in Rom?

Impuls: Spannungen und Auseinandersetzungen hat es auch in der Urkirche in Jerusalem gegeben. Aber die Apostel beteten dann und vertrauten auf die Führung durch den heiligen Geist. Dieses Vertrauen scheint den Kritikern zu fehlen. Sie stellen Forderungen auf, die eher auf den Zeitgeist zurückzuführen sind.

Gebet: Herr Jesus, du bist der Urheber und das Haupt deiner Kirche. Du hast ihr den versprochenen Beistand am Pfingstfest gesandt. Wir bitten Dich, dass dieses Feuer des heiligen Geistes auch heute in der Kirche neu entflammt wird und dass alle Gläubigen lernen, voll Vertrauen auf dich zu schauen.

Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

„Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen.“ Apostelgeschichte 4,33

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, hat einen „Dialog im Licht des Evangeliums“ angestoßen, der die Impulse des Zweiten Vatikanischen Konzils aufgreifen soll. Es geht dabei im Wesentlichen um drei Fragehorizonte:

- Was hat die Welt mit Gott zu tun?
- Wie geben wir den Glauben weiter?
- Wie sieht die Kirche der Zukunft aus?

Grundlage des Dialogs soll die Lehre der Kirche sein. Es geht nach Aussage des Erzbischofs nicht darum, Forderungslisten abzuarbeiten. Es gehe vielmehr um den Anspruch, „wie die Frage nach Gott in unserer Gesellschaft wach gehalten und die christliche Antwort überzeugend formuliert und vor allem gelebt werden kann.“

Impuls: Vor seiner Himmelfahrt sagte Jesus seinen Jüngern: „...ihr werdet Kraft empfangen, indem der heilige Geist auf euch kommt, und ihr werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an die Grenzen der Erde.“

Gebet: Herr, nur in der Kraft „von oben“ kann der Dialog gelingen und können wir deine Zeugen sein, überall, wo du uns hinstellst.

Schenke allen Gliedern der Kirche neu Kraft, Fülle und vor allem die Liebe, damit sie wirkliche Zeugen des Evangeliums sind.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

„Gott schuf den Menschen als sein Abbild. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, vermehrt euch und bevölkert die Erde.“ Genesis 1, 27f

Das christliche Familienbild ist aktuell mehr denn je bedroht. Die Ehe weicht immer mehr Partnerschaften, die nicht im Sinne unseres Schöpfers geschlossen werden. Es gibt politische Gruppierungen und Verbände, die homosexuelle Partnerschaften der Familie gleichsetzen wollen; aktuell steht dies im Programm der neuen Regierung in Baden-Württemberg.

Impuls: Ehe und Familie sind die Grundsäulen unserer Gesellschaft. Gott selbst hat Mann und Frau als gleichrangige Partner geschaffen und ihnen den Auftrag gegeben, die Erde zu bevölkern.

Gebet: Herr, wir bitten dich für alle ehelichen Verbindungen in unserem Land. Schenke Ihnen Liebe und Weisheit, damit die Partnerschaft gelingt. Lass sie auf dein Wort gegründet sein und damit deinem Willen entsprechen.

Stehe ihnen zur Seite, helfe ihnen, Probleme zu bewältigen.

Wir bitten Dich für die Kinder: Lass sie aufwachsen in Familien, die ihnen helfen, Deinen Willen zu erkennen und zu leben. Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Sechster Tag: Wir sind solidarisch mit den verfolgten Christen

Die Religionsfreiheit ist ein hohes Gut. Sie ist verbrieft durch den Artikel 18 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen vom 10. 12.1948, die von fast allen Staaten unterschrieben wurde.

Leider halten sich nicht alle Staaten daran, zum Beispiel islamische Staaten, die das Recht der Sharia über die Menschenrechte setzen. Auch kommunistische und ehemals kommunistische Staaten wie China haben eine eingeschränkte Religionsfreiheit.

Es gibt Länder, in denen Christen behindert, diskriminiert und/oder verfolgt werden. Die Verfolgung geht vom Staat aus, oder von extremistischen Gruppen. Das Bekenntnis bringt Christen in Gefahr für Leib und Leben. Betroffen sind Länder wie: Türkei, Ägypten, Irak, Iran, Pakistan, Indien, Nordkorea, China, um nur einige zu nennen. An der Spitze der Verfolgerstaaten steht derzeit Nordkorea.

Impuls: Die Religionsfreiheit in anderen Ländern geht auch uns an. Alle, die zu Christus gehören, bilden einen einzigen Leib. Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit.

Gebet: Heiliger Geist, du bist am Pfingstfest auf die 120 Jünger/innen herabgekommen und hast ihnen Mut und Kraft zur furchtlosen Verkündigung der frohen Botschaft gegeben. Stärke heute alle bedrängten Brüdern und Schwestern und mache uns solidarisch mit ihnen. Ihr Martyrium ist Segen für uns und Same für neue Jünger Christi.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Dritter Tag: Für das Gelingen des Dialogs mit anderen Religionen

Der Dialog mit den Brüdern aus anderen Religionen. Der interreligiöse Dialog ist Teil der Sendung der Kirche zur Verkündigung des Evangeliums. Der Dialog ist eine Form der Mission und richtet sich an jene Menschen, die Christus und sein Evangelium nicht kennen und ganz überwiegend anderen Religionen angehören. In Christus ruft Gott alle Völker zu sich und will ihnen die Fülle seiner Offenbarung und Liebe mitteilen.

Das Konzil und die folgenden lehramtlichen Äußerungen haben immer daran festgehalten, dass das Heil und die Fülle der Offenbarung von Christus kommen und der Dialog nicht von der Verkündigung des Evangeliums enthebt.

Impuls: Johannes Paul II schreibt: »Wenn auch die Kirche gerne alles anerkennt, was in den religiösen Traditionen des Buddhismus, des Hinduismus und des Islam wahr und heilig ist - Widerspiegelungen jener Wahrheit, die alle Menschen erleuchtet - so mindert dies doch nicht ihre Pflicht und Entschlossenheit, ohne Zögern Jesus Christus zu verkünden, der "der Weg, die Wahrheit und das Leben" ist ...

Gebet: Heiliger Geist, erleuchte die Glieder des Leibes Christi und ermuntere sie, sich neu auf die Grundlagen des eigenen Glaubens zu besinnen und im Dialog mit den anderen Religionen Jesus Christus als den Weg, die Wahrheit und das Leben zu bekennen.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Zusammen glauben, feiern, beten (Apg 2,42)

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2011 wurde von palästinensischen Christen vorbereitet. Sie wählten als Thema Apg 2,42: „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten“. Dieses Thema ist ein Ruf zurück zu den Ursprüngen der ersten Kirche in Jerusalem. Es ist ein Ruf nach Begeisterung und Erneuerung, eine Rückkehr zu den unverzichtbaren Bestandteilen des Glaubens. Es ist eine Aufforderung, sich an die Zeit zu erinnern, als die Kirche noch eine Einheit war. Apg 2,42 bekennt vier Kennzeichen der ersten christlichen Gemeinde, die für jede christliche Gemeinde und Kirche unverzichtbar sind:

Das Festhalten an der Lehre der Apostel, die Gemeinschaft, das Brechen des Brotes (Eucharistie) und das Gebet. Die Christen im Heiligen Land möchten diese vier grundlegenden Elemente in den Vordergrund stellen, wenn sie für die Einheit der Kirche überall auf der Welt beten. Sie laden ihre Schwestern und Brüder dazu ein, sich ihnen in diesem Gebet ebenso anzuschließen, wie im Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Wohlstand für alle Menschen des Heiligen Landes.

Impuls: „Seid alle eines Sinnes und eines Geistes“, sagt der heilige Paulus. Nur wenn wir dies wirklich wollen, hat das Gebet um die Einheit einen Sinn. Leider gibt es in den Kirchen und Gemeinschaften immer wieder eigenwillige, zeitgeistbedingte Abweichbewegungen von der Apostolischen und biblischen Lehre, die sich störend auf die Einheit aller Gläubigen auswirken.

Gebet: Herr, wir sind dankbar für das, was Du in den letzten Jahrzehnten in bezug auf die Einheit der Christen gewirkt hast. Mache Du die Anhänger der jeweiligen Strömungen und Gruppierungen für dein Gebot zur Einheit sensibel, damit keine neuen Hindernisse entstehen und die alten abgebaut werden. Nur du, Heiliger Geist, kannst die Gläubigen unterschiedlicher Strömungen und Bekenntnisse – wie an Pfingsten vor 2000 Jahren – durch Dein göttliches Feuer zu einer einzigen Flamme vereinen. Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

„Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.“ Jesaja 58, 6f

„Wir sind solidarisch mit den Armen, Flüchtlingen und allen Notleidenden, in der Nähe und in der Ferne, den verfolgten Christen in vielen Ländern der Erde, den Gefolterten und von der Todesstrafe Betroffenen, den Flüchtlingen in Kriegsgebieten, den AIDS- und Leprakranken, alle die von Seuchen bedroht sind. Sie alle sind unsere Geschwister.“

Impuls: Uns geht es im Vergleich zu vielen anderen in dieser Welt gut. Die Bibel lehrt uns, dass es Gottes Wille ist, mit den Bedürftigen zu teilen.

Als Christen ist es unser Auftrag, für eine Gesellschaft einzustehen, die solidarisch lebt und handelt.

Es ist auch unsere Aufgabe, Gefangene zu befreien und Flüchtlinge aufzunehmen: „Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Gebet: Herr, wir glauben, dass alles, was wir haben und besitzen, von dir und deiner Güte kommt. Schenke uns daher ein offenes und weites Herz, damit wir gerne und großzügig teilen mit denen, die Not haben. Zeige uns immer wieder Möglichkeiten, wie wir den Verfolgten und Bedrängten in aller Welt helfen können. Möge auch unser eigenes Land Flüchtlinge und Verfolgte aufnehmen, solange es notwendig ist. Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“